



Der Inhalt:

- [Kulturunterschiede sind bereichernd - findet ein Fünfjähriger!](#)
 - [Termine offene Seminare bis Ende März 2018](#)
-

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kulturunterschiede sind bereichernd – findet ein Fünfjähriger

Weihnachtsgedanken für unsere Leser

'Multikulti' ist in letzter Zeit ja nicht mehr so angesagt: Mal wird wieder nach einer deutschen 'Leitkultur' gerufen ([News 09/17](#)), obwohl sich der Begriff kaum inhaltlich füllen lässt, dann werden Burka-Verbote gefordert oder der Bau einer Moschee heftig bekämpft. Die veränderte Stimmungslage führte entsprechend auch zu neuen Parteienkonstellationen im Bundestag.

Vielen deutschen Großunternehmen ist diese veränderte Stimmungslage nicht angenehm.

Doch halt: Vielleicht sollte man besser sagen 'vielen internationalen Unternehmen mit deutschen Wurzeln, deren Unternehmenszentrale sich aus historischen Gründen noch in Deutschland befindet'.

Denn in vielen dieser global aktiven Unternehmen hat ja nicht nur die Mehrheit der Mitarbeiter heute keinen deutschen Pass mehr. Auch ein nicht unbeträchtlicher Teil des Aktienkapitals wird von Ausländern gehalten. Und die meisten dieser Firmen machen auch im Ausland insgesamt weit mehr Umsatz als in Deutschland.

Da ist es nur allzu verständlich, dass in vielen Unternehmensverlautbarungen die Rede davon ist, dass das Unternehmen die unterschiedlichen kulturellen Prägungen seiner Mitarbeiter als 'wertvolle Resource' o. Ä. begreift. Man braucht schließlich Mitarbeiter, die zumindest bereit sind, vorurteilsfrei mit den Kollegen, Kunden, Zulieferern aus fremden Kulturen zusammenzuarbeiten. Und solange 'German Engineering' bei vielen Kunden in aller Welt noch einen guten Klang hat, ist es auch hilfreich, wenn Deutschland insgesamt in der Welt als 'weltoffen und tolerant' wahrgenommen wird und erst recht, wenn Ausländer, die auch optisch als Ausländer erkennbar sind, sich bei Messe- oder Unternehmensbesuchen in Deutschland nicht um ihre Sicherheit sorgen müssen.

Im Firmenalltag erleben selbst diejenigen Mitarbeiter, die im Urlaub gerne in exotische Länder reisen, die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen in ihrer Arbeit oft als eher mühsam. Man versteht sich einfach schneller und einfacher mit Menschen, die eine ähnliche kulturelle Prägung aufweisen!

Wenn die Kollegen, Kunden, Zulieferer aus anderen Ländern Konzepten und Vorgehensweise folgen, die aus dem eigenen Blickwinkel heraus 'gar keinen Sinn machen', wird es unter Zeit- und Ergebnisdruck nicht als 'bereichernd' erlebt, sich damit auseinandersetzen zu müssen. Es bedeutet schlicht einen unerwünschten zusätzlichen Aufwand an Zeit und Energie!

Allen Lesern, die in ihrem Beruf auch die komplizierte Aufgabe haben, die unbestreitbaren Herausforderungen der interkulturellen Zusammenarbeit sowohl selbst zu meistern als auch als Personal- oder Weiterbildungsmitarbeiter ihre Kollegen dabei zu unterstützen, möchte ich als 'Weihnachtsgeschichte' vom fünfjährigen Emil berichten. Denn der erlebt Kulturunterschiede tatsächlich als Quelle der Bereicherung!

Emil ist der Sohn meiner Patentochter. Mit seiner Mutter und seinem italienischen Vater lebt er in Brüssel. In Belgien - zumindest im flämischen Teil - ist es aber Brauch, dass die Bescherung der Kinder nicht durch das 'Christkind' oder den 'Weihnachtsmann' an Heiligabend vorgenommen wird, sondern bereits am 5. Dezember durch 'Sinterklaas', also den Nikolaus.

In belgischen Kindergärten ist rund um diesen Tag natürlich das zentrale Thema unter den Kindern, was man von Sinterklaas zu bekommen hofft. Meine Patentochter lernte schnell, dass ein Schoko-Nikolaus im Schuh bei Emil keine freudige Überraschung auslösen würde.



Michell Zappa: Sinterklaas & Zwarte Piet (cc)

Die Weihnachtstage verbringt Emils Familie dann im größeren Familienkreis in Deutschland bei den Großeltern. Natürlich wird Emil wie alle anderen unter dem festlich geschmückten Christbaum auch Päckchen mit seinem Namen finden.

Nach Weihnachten fährt die Familie dann zu den italienischen Großeltern. Da trifft es sich doch gut, dass in Teilen Italiens die Bescherung traditionell erst am Dreikönigstag, also Anfang Januar stattfindet. Man wird Emil gewiss nicht aussparen.

Apropos 'aussparen': Es mag Ihnen nun so vorkommen, als ob Emils ganz materiell zu verstehende 'Bereicherung durch Kulturunterschiede' seine Eltern ziemlich teuer kommt.

Vermutlich! Aber 'Synergy is not for free' reimten die Regensburger Psychologen schon vor Jahren als Fazit zu ihren Forschungen über gemischtkulturelle Teams. Sie konnten damals zeigen, dass gemischtkulturelle Teams bestimmte Aufgaben tatsächlich besser lösen können, aber auch länger brauchen, bis sie überhaupt arbeitsfähig werden. Es sei denn, man investiert ein bisschen in interkulturelles Training, um sie dabei zu unterstützen.



Bild: Rainer Sturm / pixelio.de

Natürlich kann man die kulturellen Synergien auch betriebswirtschaftlich geschickter organisieren als das meine Patentochter tut: "Warum verbringt Ihr nicht den Nikolaustag in Italien, Weihnachten in Brüssel und kommt zu Dreikönig nach Deutschland? Das wäre doch mal ein wirklich effizientes Kostensenkungsprogramm", fragte ich sie.

"Meinst Du, ich will einen Globalisierungsgegner heranziehen?", lachte sie.

Da ist was dran. **Dreimal Weihnachtsgeschenke!** Emil lernt früh, dass 'Multikulti' so schlecht nicht ist!

Und das ist gut so: Das durchaus bürgerliche Wohnviertel, das er in Brüssel mit seinen Eltern bewohnt, ist nicht weit vom berüchtigten Viertel Molenbeek, indem es tatsächlich viele salafistisch gestimmte Zuwanderer gibt. Schon bald wird Emil in seiner Grundschule mit Kindern zu tun bekommen, die von ihren Eltern gehört haben, dass es doch sehr viel besser wäre, wenn es in Belgien nur 'echte Belgier' gäbe. Und – "ähem, nichts für ungut Emil, *Du bist ja fast wie wir!*"

Emils Bescherungen haben nur wenig mit Ihrer Aufgabe in Ihrem immer globalisierteren Unternehmen zu tun?

Mag sein!

Wir glauben auch weiterhin, dass wir alle, die wir daran mitarbeiten, weltweit erfolgreiche Unternehmen auf- oder auszubauen, nicht vergessen sollten, auch darauf hinzuwirken, dass die positiven Effekte der Globalisierung für die Mitarbeiter nicht abstrakt bleiben, sondern auch irgendwo ganz unmittelbar 'sinnlich' erlebt werden können. Denn die Schwierigkeiten erleben sie täglich!

Vielleicht gäbe es Ihr Unternehmen ohne sein Auslandsgeschäft gar nicht mehr und die deutschen Arbeitsplätze wären alle verloren. Das kann der Mitarbeiter glauben – oder auch nicht.

Erlebt hat er in den letzten Jahren, dass doch manche Produktion in 'Billiglohnländer' verlagert wurde und dass von ihm plötzlich erwartet wird, in einer Fremdsprache mit Menschen zurechtzukommen, deren 'Logik' er nicht versteht. Und das oft genug ohne ausreichende sprachliche oder interkulturelle Schulung durch seinen Arbeitgeber!

Und die wunderbaren Dienstreisen an Orte, an denen andere für teures Geld Urlaub machen?

Sie meinen den über neun Stunden dauernden Flug nach Beijing in Economy, der dort um 5:15 landet, damit man um 10 Uhr erste Gespräche mit potentiellen Lieferanten führen kann?

Die anhalten, bis man zwei Tage später zum Flugplatz muss, um auf dem Rückweg über 10 Stunden in Economy auszuhalten.

Ehrlich gesagt: Wir hatten in unseren Trainings 'Erfolgreiche Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern' schon viele Teilnehmer, die den 'Incentive-Charakter' solcher Reisen einfach nicht wahrgenommen haben.

Aber Ihr wichtigster Auslandsmarkt ist nun mal China, gefolgt von den USA? Wie wäre es, wenn Ihr Unternehmen auch in Deutschland das Chinesische Neujahrsfest und das amerikanische 'Thanksgiving' zum bezahlten Feiertag erklären würde?

Okay, wir wissen: Der Vorschlag klingt zunächst absurd! Aber 'Out of the box thinking' ist in!

Das käme Emils drei Weihnachtsbescherungen doch ziemlich nahe und würde bei Ihren Mitarbeitern genauso viel Begeisterung auslösen: Sie erleben lassen, dass die chinesische Niederlassung nicht nur genutzt wird, um allzu dreiste Forderungen der deutschen Belegschaft mit dem Verweis auf mögliche weitere Verlagerungen dorthin abzulehnen!



Bild: Rainer Sturm / pixelio.de

Sondern dass es gelegentlich auch handfeste Vorteile bringt, in einem Unternehmen zu arbeiten, das ein 'starkes China-Geschäft' hat.

Es würde die Mitarbeiter auch erleben lassen, dass die Vorstände anerkennen, dass die Globalisierung für die altgediente deutsche Belegschaft auch manche nicht zusätzlich bezahlte Herausforderungen mit sich bringt, so 'alternativlos' sie insgesamt auch sein mag.

Natürlich lässt sich diese Idee mit einem Argumentationsmuster abschmettern, das bei uns deutschen deduktiven Denkern sehr beliebt ist: Sie können die Reduzierung auf das Chinesische Neujahrsfest und Thanksgiving als 'willkürlich' brandmarken, erklären, dass Ihr Unternehmen schließlich in 121 Ländern aktiv ist und es nicht möglich ist, den beliebtesten Feiertag aller 121 Länder konzernweit zum Feiertag zu erklären, da dann der Betrieb still stünde.

Womit sich der Vorschlag erledigt hat!

Solche Argumentationsmuster kann man ganz oft in Talk-Shows beobachten. Achten Sie mal darauf!

Es ging nicht darum, durch absurde Feiertagsforderungen ihren Betrieb stillzulegen!

Es ging darum aufzuzeigen, dass Unternehmen in Zeiten eines nicht nur in den USA propagierten 'ökonomischen Nationalismus', der - wenn er in Gesetze umgesetzt wird - das Geschäftsmodell vieler unserer Kunden massiv bedrohen würde, vielleicht ein paar zusätzliche Maßnahmen ergreifen sollten, um wenigstens in der eigenen Mitarbeiterschaft das Gefühl zu bekämpfen, man gehöre selbst ja auch nicht grade zu den 'Globalisierungsgewinnern'.

Bessere Ideen, wie man das erreichen könnte, sind uns herzlich willkommen. Wir veröffentlichen sie gerne mit Autorenangabe!

Aber wie dem auch sei!

Auch wenn *Sie* wahrscheinlich nur *einmal* Weihnachtsgeschenke bekommen:

Wir wünschen **Ihnen** frohe Festtage und einen guten Start in ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Und wünschen **uns**, dass Sie dem IFIM auch 2018 gewogen bleiben!

Termine offene Seminare bis Ende März 2018

Reihe 'Leben und Arbeiten in ...- Interkulturelles für Ausreisende und Mitausreisende':

= 1 Tag = 1 Berater = 1.250.- € für Einzelpersonen = 1.950.- € für ausreisende Paare

Philippinen 05.02.18

Vietnam 19.02.18

Japan 22.02.18

Myanmar 26.02.18

Türkei 13.03.18

Südostasien 14.03.18

China 15.03.18

Arabische Länder 16.03.18

Indien 09.04.18

Reihe 'Interkulturelle Auslandsvorbereitung':

= 2 Tage = Bi-kulturelles Trainerteam = 1.780.- €

USA 19. - 20. 03. 18

Reihe '... Partner besser verstehen:

= 1 Tag = 1 Berater = 1.250.- € -- ab dem 2. TN aus dem gleichen Unternehmen 20% Rabatt!

Indische Partner besser verstehen 29. 01. 18 **Arabische** Partner besser verstehen 20. 02. 18

Chinesische Partner besser verstehen 22. 02. 18 **Japanische** Partner besser verstehen 22.03.18

Alle Preise zuzüglich MwSt. und Hotelkosten

[Programme und Buchung](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)